



Freie Fahrt fürs Freimachen

Mit den Umstellungen, die die Deutsche Post zu Beginn des vergangenen Jahres vorgenommen hat, wurde das routinierte Frankieren vorübergehend aufgemischt. Damit Unternehmen neue Produkte und den Infrastruktur-rabatt nutzen konnten, benötigten ihre Frankiermaschinen einen neuen Stempelabdruck mit eindeutiger ID sowie eine entsprechende Zulassung der Deutschen Post – das dauerte seine Zeit und nicht immer klappte alles wie gewünscht. Francotyp-Postalia war nach eigenen Angaben der erste Hersteller, dessen Kunden ihre Routine wieder aufnehmen konnten. FACTS hat seine „PostBase 65“ einem Test unterzogen.

Durch das Fehlen von scharfen Ecken und Kanten und vor allem durch ihre schicke Metallic-Farbe fällt die PostBase sofort ins Auge. Besucher der FACTS-Redaktion zeigten sich beim Anblick durchweg beeindruckt. Augenfällig ist zudem das 4,3 Zoll große Touchdisplay, das sich neigen lässt, sodass große und kleine, sitzende und stehende Nutzer es komfortabel bedienen können und sich außerdem ungünstiger Lichteinfall ausblenden lässt. Die Redakteure stellten anerkennend fest, dass es nicht verdeckt wird, wenn

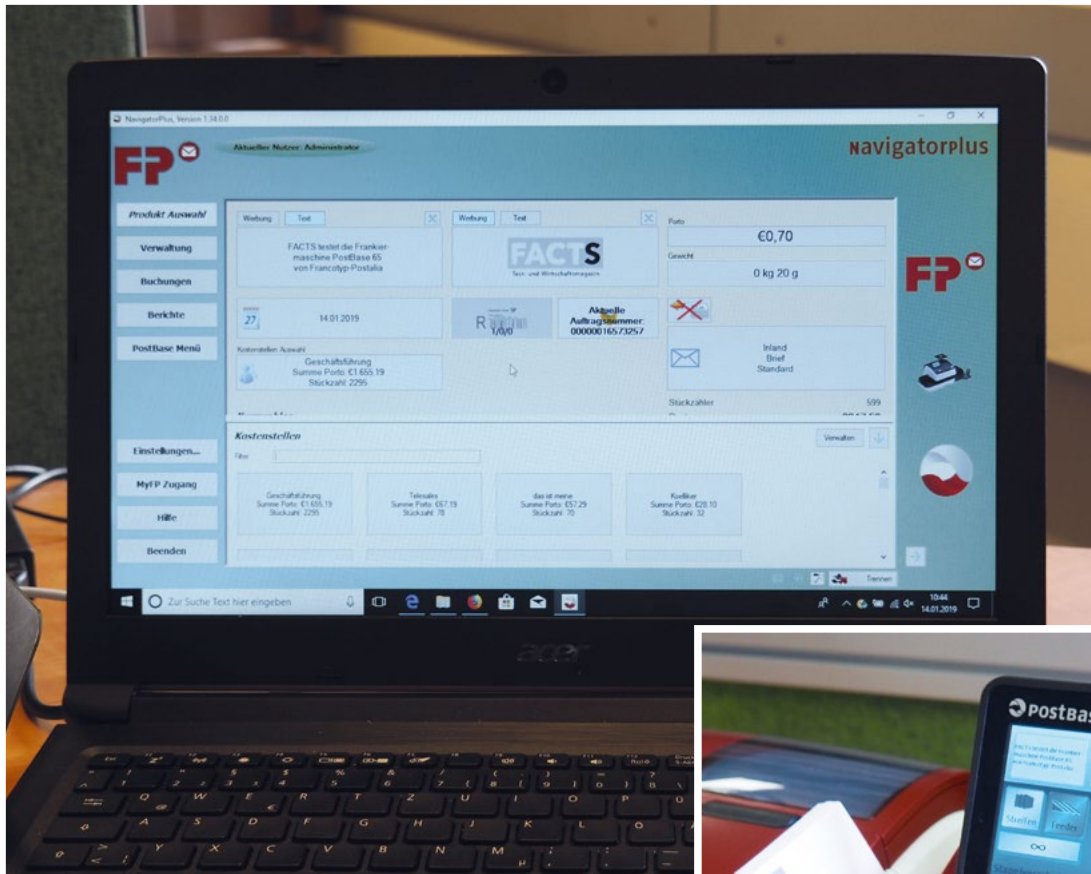
Briefe auf die Waage gelegt werden, wie es bei vielen Frankiermaschinen der Fall ist. Nicht nur die Augen, auch die Ohren wurden bedacht: Beim Bedienen bemerkt man gleich den außergewöhnlich leisen Brieftransport.

GROSSE FUNKTIONALITÄT

Die PostBase 65 ist für bis zu 200 Briefe am Tag gedacht. Da sie optional über einen automatischen Einzug 65 Frankierungen in der Minute vornehmen kann, darf das Volumen in

Spitzenzeiten auch durchaus höher sein. Für geringere Mengen bietet FP die kleineren Modelle PostBase 30 und PostBase 45 an, für größere gibt es die PostBase 100. Alle vier Modelle arbeiten mit derselben Technologie.

Für eine Maschine der Leistungsklasse bis 200 Sendungen am Tag ist die dazugehörige Kostenmanagement-Software „NavigatorPlus“ wirklich beachtlich. Sie ist für einfache Frankierungen nicht notwendig, bietet jedoch auch dabei großen Komfort, denn auf dem PC-Bildschirm können mehr Optionen gleichzei-



ALLES IM BLICK: Was auf dem Display zu sehen ist, zeigt der Navigator Plus noch größer an. Weitere Optionen sind mit einem Klick erreichbar. Hinzu kommen Funktionen für das Auftrags- und Kostenmanagement.

GUT DURCHDACHT: Das Display lässt sich neigen. Dadurch ist es behindertengerecht und unabhängig von störendem Lichteinfall.



tig angezeigt werden als auf dem Display. Über den Navigator können Kostenstellen eingerichtet oder Zusatzaufdrucke generiert werden. Er ermöglicht eine automatische Anbindung an das AM.portal der Deutschen Post, über das Aufträge abgewickelt werden, vor allem der Mengenversand, für den die Deut-

sche Post „Infrastrukturabbau“ (ISR) einräumt. Die Anmeldung solcher Sendungen ist eigentlich so umständlich, wie es die sperrige Bezeichnung schon vermuten lässt, doch FP hat in den Navigator das Verfahren „ISR easy“ eingebaut, von dem die Testredakteure sagen konnten: „Das hält, was es verspricht.“ Mit wenigen Klicks war der Auftrag im AM.portal angelegt und das vergünstigte Frankieren konnte losgehen. Das System erkennt, welche Sendungsarten rabattfähig sind. Abschließend beendet man den Auftrag über einen eindeutigen Button, dann geht er automatisch an die Deutsche Post und es wird ein Bericht bereitgestellt.

Der Navigator Plus vereinfacht zudem Sendungen mit Briefzusatzleistungen (BZL). Das sind beispielsweise Einschreibebriefe, die noch recht neuen Prio-Briefe und Warenpost, bei denen Einblick in den Auftrags- und Sendungsstatus gewährt wird. Durch die Einlieferungsliste für BZL-Sendungen erhält man nebenbei automatisch ein Postausgangsbuch, in dem die Mehrwertsendungen dokumen-

tiert sind – in vielen Poststellen ist das noch Handarbeit. Im Rahmen seiner Kernfunktion, dem Kostenmanagement, liefert der Navigator Plus Reports nach einem Dutzend Kriterien, beispielsweise selektiert nach Kostenstellen oder Briefprodukten. Alle Berichte können ergänzend mit manuellen Einträgen versehen werden, bevor man sie ausdruckt und/oder digital archiviert. Selbst Premiumadressen, das Angebot der Deutschen Post zur Zustellbarkeit von Sendungen und Adressbereinigung, lässt sich über die Software verwalten.

KOMFORTABEL UND INTUITIV

Die bekannten Möglichkeiten, den Portowert zu wählen, sind auch von ungelerten Nutzern intuitiv aufzufinden. Man kann unter den Kurzwahlen das Produkt auswählen oder es über die Waage ermitteln, in beiden Fällen führt ein einziger Klick zum Ziel. Auch bei Spezialprodukten leitet das Programm den Nutzer Schritt für Schritt durch das Menü, bis die Destination, die Sendungsart und Zusätze wie ▶

Technische Daten

Leistung: 65 Briefe pro Minute

Briefdurchlassstärke: 10 mm

Waage: 7 kg

Differenzwiegen: Optional

Nummerieren: Ja

Zählen: Ja

Automatische Zuführung: Optional

Briefschließer: Optional

Streifengeber: Ja

Werbeklichschees: Bis 30

SMS-Zusatztexthe: Bis 12, ad hoc veränderbar

Kostenstellen: 50, optional 100

Reports: Zum Verbrauch nach Kostenstellen, Nutzern, Produkten u.a.m.



GANZ LEISE: Der unkonventionelle „Bürstenantrieb“ sorgt für einen sehr geräuscharmen Transport der Briefe.

► Einschreiben oder Pressepost ausgewählt sind. Das korrekte Porto wird dabei gleich ermittelt. Für wiederkehrende Sendungsarten, zum Beispiel ein mehr als 20 Gramm schweres Einschreiben mit Rückschein oder einen Maxibrief ins Ausland, können individuelle Kurzwahlen festgelegt werden, damit die verschiedenen Optionen nicht immer wieder einzeln ausgewählt werden müssen.

MEHR ALS FRANKIEREN

Jeder Brief lässt sich einer der möglichen 50, optional 100 Kostenstellen zuordnen. Der Navigator zeigt stets an, wie viel Porto noch verfügbar ist, sodass bei einer großen Versandaktion keine Überraschungen aufkommen. Zur Wahl stehen verschiedene Werbeklebschees und Zusatztexte, diese können bei Bedarf für jede Sendung mit einem Klick gewechselt werden. Möglich ist auch, nur Werbung zu drucken, ohne zu frankieren, etwa wenn man die Sendungen zum Freimachen an einen Dienstleister gibt.

Der automatische Einzug sorgt für zügige Verarbeitung. Er zog im Test sogar dicke, mit einem FACTS Mag bepackte Briefe ein und frankierte sie einwandfrei. Zwar lief es damit etwas schwerfälliger, doch ist für diese Art von Briefen ja auch eigentlich der Streifengeber vorgesehen. Das Frankieren über den Einzug ist möglicherweise eine Notfalloption, falls die Frankierstreifen gerade aufgebraucht sind.

Der alternative Streifengeber ist gut sichtbar und erreichbar seitlich vom Display angebracht und fasst 50 Aufkleber. Diese zieht die Maschine makellos ein und legt sie nach dem Bedrucken in der Briefschale ab. Der neue FRANKIT-Frankieraufdruck mit Sendungs-ID erwies sich als gestochen scharf.

Die PostBase stellt noch mehrere Zusatzfunktionen bereit, die den Test alle einwandfrei bestanden haben. Sie kann Briefe vor dem Frankieren verschließen – dafür kann sie mit einem Wassertank und Schwämmchen ausgestattet werden –, sie kann Sendungen zählen oder nummerieren, ohne sie zu frankieren. Sie beherrscht optional zudem das Differenzwie-

gen. Das bedeutet, dass für unterschiedlich schwere Briefe das korrekte Porto ermittelt wird, indem man sie zusammen auf die Waage legt und einzeln abnimmt; die Differenz zeigt das Gewicht einer jeden Sendung. Poststellen nutzen das gern für die heterogene Tagespost.

Der Test hat die FACTS-Redakteure davon überzeugt, dass nicht nur die durch die neuen Produkte und den dafür notwendigen Frankierstempel erforderliche Umstellung bei der PostBase-Serie von Francotyp-Postalia gut geklappt hat. Auch das Frankieren mit der PostBase 65 kann routinierter und komfortabler vonstattengehen denn je.

Anja Knies ■

fazit

Die PostBase erfüllt alle Erwartungen, die Unternehmen an das Frankieren stellen. Dabei ist die Bedienung ganz besonders einfach, unterstützt durch das neigbare Display. Die dazugehörige Software bietet großen Komfort und erfüllt die Voraussetzungen zur Anbindung an das AM.portal der Deutschen Post und die Nutzung von auftragsbezogenen Frankierungen für Mengenrabatte und Sendungsverfolgung – und zwar auf eine sehr einfache Weise. Die Maschine sieht schick aus, außerdem ist ihr Betrieb ausgesprochen geräuscharm.

Produkt: PostBase-Familie
Beschreibung: Frankiermaschine
Anbieter: Francotyp-Postalia
Preis: ab 1.590 Euro exkl. MwSt.
Kontakt: www.francotyp.de

BEURTEILUNG

Bedienkomfort:	★★★★★★
Funktionalität:	★★★★★★
Produktivität:	★★★★★★
Laufsicherheit:	★★★★★★
Gesamtergebnis:	sehr gut